

original: 338 D
 kopien : 166 158 148 152 162 164 177 250 260 262 266 268 344
 GLS HH LT BL AX RY SBL ER

kopie nach kenntnisnahme vertraulich vernichten

tokyo. 17.8.82 17.00

100 hhhhh

sc/lu - rp no 4 =orig

an								a/a
Datum								9/9
Visa								
EDA								
Ref. p. A. 21. 31.								

zur revision japanischer geschichtsunterrichts-buecher

1. im juni-juli hatte die japanische presse die einfuehrung einer reihe von euphemismen, mit denen die exzesse japanischer streitkraefte vor und waehrend des 2. weltkrieges, bzw. die streichung solcher taten in den ehemaligen kriegsgegnerlaendern unmissverstaendlich kritisiert. die in der folge insbesondere von china und sued-korea vorgebrachten forderungen nach 'richtigstellung von tatsachen' sowie japans reaktionen auf diese 'einmischung in seine inneren angelegenheiten' haben die angelegenheit zu einem politischen problem entwickeln lassen, dass tokios beziehungen zu den beiden genannten laendern im besonderen und sued-ostasien allgemein noch fuer laengere zeit belasten koennte.

erziehungsministerium und weite kreise der regierungs-partei vertraten bis vor kurzem in oeffentlichen aeusserungen die meinung- und tun dies teilweise heute noch -, dass die ganze angelegenheit auf missverstaendnissen seitens der koreaner und chinesen beruhe und es letztlich vor allem darum gehe, diese gebuehrend aufzuklaeren. das aussenministerium zeigt sich etwas nuancierter, indem es eine re-revision der fraglichen textstellen nicht grundsaeztlich ausschliesst. die wiederholung der proteste und der sich steigernde ton in der auseinandersetzung haben bislang jedoch keine gesinnungsaenderung bei den machthabern in japan bewirkt. man erklaert sich in den betroffenen kreisen nach wie vor bereit, 'bescheiden die anliegen chinas und anderer laender anzuhoeren', fuegt aber ebenso entschlossen hinzu, dass es unmoeglich sei, die texte erneut zu aendern. pm suzuki will in den naechsten tagen persoendlich und formell die verantwortung japans im 2. weltkrieg erneut bestaetigen, soll aber eine zurueckaenderung der kritisierten textstellen ebenfalls ablehnen, d.h. hoechstens korrekturen in form von addenda, und dies auch nur spaeter, in erwaeugung ziehen.

2. das tiefe niveau der von rechsextremen kreisen inner- und ausserhalb der ldp vorgebrachten argumente laesst sich nur durch das etwas angespannte klima geschäftspolitischer auseinandersetzungen innerhalb japans erklaren. so behauptet die regierung, fuer die revision der fraglichen geschichtsbuecher gar nicht zustaendig zu sein. oder : die bewegung gegen die schulbuchreform ziele darauf ab, den langsam wieder erwachenden patriotismus der

./.

e. 6 1 6 5
 ++++++++
 18.8.82 11.15h -t-

Dodis



japanischen jugend abzuwuergen. ferner : china habe lediglich seine eigenen, innenpolitischen schwierigkeiten nach aussen exportieren wollen. und : beijing habe lediglich japans aussenpolitische reaktionsfaehigkeit testen wollen, sei dabei zu weit gegangen und habe nun schwierigkeitenm zurueckzubuchstabieren. oder gar: auslaendische linkskreise wollten japan innenpolitisch destabilisieren, um damit die voraussetzungen fuer eine marxistische machtuebernahme zu schaffen. sicher gibt es interpretationen aus ldp-kreisen, die differenzierter sind. die stellungnahme von ldp-kreisen und regierungsvertretern duerften letztlich jedoch alle auf den gemeinsamen nenner ' ' bereuen ja, aendern nein . ' ' zu bringen sein.

3. die japanische presse hingegen zeigt wenig verstaendnis fuer die textaenderungen, stellt diese in den gesamt-rahmen innenpolitischer auseinandersetzungen und warnt immer wieder vor den gefahren eines rechtsrutsches. der bestehende trend zur minimisierung der verheerenden auswirkungen von nuklearwaffen und krieg allgemein wird deutlich kritisiert (in verschiedenen lesebuechern fuer kinder sind artikel ueber nagasaki und hiroshima herausgenommen worden), ebenso die emotionelle aufwertung der unruehmlichen militaerischen vergangenheit japans, wie dies u.a. durch die einfuehrung der fraglichen euphemismen geschehen soll. die umbenennung des kriegsendetages in ' 'tag fuer die ruhe der kriegstoten und fuer den frieden' ', begleitet von oeffentlichen gedaechtnisfeiern am vergangenen 15. august ist ebenfalls deutlich kritisiert worden. dasselbe gilt fuer die ausarbeitung einer notstandgesetzgebung, die durchfuehrung gemeinsamer drillmanoever mit den usa, die anstrengungen zur aenderung der verfassung, das kontinnierliche wachstum der eigenen waffenindustrie u.a.m.

4. es waere uebertrieben zu behaupten, die erwaehnten anstrengungen von rechtskreisen in richtung militarisierung haetten sich bereits in relevanten groessen niedergeschlagen. japans ruestung ist quantitativ nach wie vor verhaeltnismaessig bescheiden geblieben, das gleiche gilt fuer das personal der self defense forces. die ausruestung hat ausserdem auf draengen der usa und unter deren kontrolle stattgefunden. japans waffensysteme sind ausschliesslich defensiv (soweit eine solche diffenzierung ueberhaupt sinn macht). militaerische gruppierungen stellen keine politische macht dar. und last but not least spricht sich das japanische volk unveraendert in weit ueberwiegender mehrheit gegen eine massive aufruestung aus.

die gruende fuer das entstehen der krise, wenn auch nicht deren zeitpunkt, duerften weit tiefer liegen.

5. die gegensaeetze zwischen japan und seinen nachbarn duerften zu gross sein, um langfristig spannungsfreie beziehungen zu erlauben. stellt man das inselreich der viklksrepublik gegenueber, so zeigt sich hier eine dynamische von wettbewerbskampf getriebene leistungsgesellschaft, die kaum irgendwelche ermuedungserscheinungen zeigt, waehrend dort bereits die einfuehrung einer hoechst milden leistungsgesellschaft auf hartnaeckigen, die modernisierung des landes laehmenden widerstand stoest. /

hier herrscht ausrichtung auf und unerschuetterliches vertrauen in die zukunft, waehrend dort die machthaber fortfahren, sich mit den errungenschaften der letzten 30 jahre zu bruesten. hier waltet ununterbrochener drang nach stets hoeherer bildung, waehrend dort die neue fuehrung immer noch gegen eine aufwertung formaler erziehung zu kaempfen hat, u.a.m. nimmermuedes expandieren des "kleinen" wirtschaftsriesen japan und muehsamer immer noch nicht voll gelungener startversuche zu einer integrierter industrialisierung des grossen "wirtschaftszwerges" stehen in krassem kontrast zueinander : 1961 waren die wichtigsten industriellen produktionsindikatoren der beiden laender in absoluten zahlen ungefaehr gleich gross, heute stehen sie im verhaeltnis 1 zu 6 zueinander.

es herrscht mit andern worten ein gewisses un-
 behagen vor dem ungebrochenen dynamismus dieses wirtschafts-
 kolosses, kombiniert mit dem offenbar ploetzlichen bewusst-
 werden, - dass wichtige kreise in japan sowohl buchstabe wie geist frueherer deklarationen und / oder abkommen neu zu interpretieren beginnen, - dass fuer die meisten japaner z.b. einige dutzend koreanische opfer des koreanischen park-regimes und tausende koreanischer opfer der japanischen besetzungstruppen dasselbe sind, - dass der mann vom volk in japan offen zugibt, nicht zu verstehen, warum sich chinesen und koreaner fuer etwas, das doch ueber 30 jahre zurueckliege, so ereifern koennten.

6. innenpolitisch enthaelt das textbuch-problem zueinstoff, der fuer das weiterbestehen der suzuki-regierung gefaehrlich werden und zur bildung einer neuen ldp-regierung fuehren koennte. aussenpolitisch ist es vor allem fuer die ehemaligen kriegsgegner japans von bedeutung. vom westen wird es hingegen als fuer den westen nicht relevant angesehen. man ist daher - von der europaeischen interessenslage her gesehen -- geneigt, die angelegenheit schon jetzt ad acta zu legen. etwas unbehagen wird dabei lediglich insofern empfunden, als sich nicht nur rechtskreise in japan bei der ganzen auseinandersetzung als o p f e r auslaendischer machenschaften sehen - gespielt oder nicht sei dahingestellt. erinnert man sich an die lautstarken reaktionen der praktisch gesamten japanischen presse im zusammenhang mit der kuerzlichen ibm-spionageaffaere oder dem noch kuerzlicheren waal-moratoriums-beschluss, so kann man sich des eindrucks nicht erwehren, dass das inselreich anzeichen eines containment-syndroms zu entwickeln beginnt. waehrend die presse die leichten tendenzen zu einer kontrollierten militarisation klar verurteilt, interpretiert sie eine reihe kuerzlicher re-aktionen des auslandes in der tat als hinweise dafuer, dass das ausland die absicht hege, japan den wuergegriff anzusetzen :
 angebliche kontrolle des technologie-transfers an japan im zusammenhang mit der ibm-affaere, angebliche einengung der naehrungsmittelbasis japans im falle des waal-moratoriums, angebliche drosselung der japanischen exporte beim hier besprochenen textbuch-problem. schurtenberger